



Olaf Grätz ürgert mit seinem US Ford-Oldie die High Tech-Trucks in der großen Klasse.

# Europa Truck Trial: Halbzeit in Wittenberg

Mit Lauf Nummer drei nach Kitzbühel und Montalieu macht der Europa Truck Trial mit Wittenberg-Abtsdorf erstmals in diesem Jahr Station in Deutschland und hat Saison-Halbzeit.

Fotos: Robert Eberlein, Klaus-P. Kessler

Schon 2006 und 2008 stand das Areal nahe der Luther-Stadt im Rennkalender der Offroad-Artisten. In dem kompakten und zuschauerfreundlichen Gelän-

de warten ganz unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf die Geländefahrer: Sand ebenso wie unterschiedliche Geröllhalden bis hin zu großen Felsbrocken, oft in

Kombination mit spektakulären Steil- oder Schrägfahrten.

Nach dem traditionellen Pfingst-Lauf im südostfranzösischen Montalieu schälen sich

in der Meisterschaft erste erkennbare Trends heraus. So ist in der kleinen Klasse der Franzose Mament mit seinem Unimog 406 auf Kurs Titelverteidigung. Ebenso die Tschechen vom Truck Trial Club Lom in der Klasse S2. Völlig offen ist die Meisterschaft in der „Mittelklasse“ S3, wo sich zwei österreichische Teams mit ZIL-Trucks duellieren. In Wittenberg trafen Sie auf ihren Herrn und Meister. Vielfach-Champion Udo Heidenreich hatte wieder einmal Lust auf einen Off Road-Ausritt und den Unimog U 2400 entstaubt. Bei solchen Gelegenheiten pflegt er der Konkurrenz stets zu zeigen, wer das Maß der Trial-Dinge ist – so mit einem klaren Sieg in Luthers Stadt, wo Udo H. seine Thesen in den Fläming-Sand hämmerte: Es gibt keine unfahrbaren Tore, Physik und



In Montalieu gab's beim Festhängen auch mal einen freundlichen Klapps auf den Po – mit der Baggerschaufel!

Erdanziehung können überlistet werden ...!

Die einstmals so attraktive Klasse S4 der seriennahen großen Dreiachser ist notleidend und spielt bisher in diesem Jahr wegen Startermangels keine wirkliche Rolle. In Wittenberg reichte es aber endlich wieder zu einem vollen Podium. In der Königsklasse S5 bei den großen Vierachsern strengt sich das deutsche HS Schoch Team an, den im vergangenen Jahr an die Duisburger HK-Truppe verlorenen Titel zurück zu holen und trifft dabei auf zwei „Störfaktoren“: Ex-Europameister Rudi Reicher aus Graz, der nach auskuriertem schweren Skiunfall wieder angreift und das Dexter-Team von Olaf Grätz (Oranienbaum) mit dem urigkurzen Ford Vierachser.

Bleiben die Prototypen: Hier sieht sich Dominator und Titelverteidiger Wolfgang Bülls (Aachen) durch ein französisches Team in der Klasse der kleinen Prototypen unter Druck, zumal er in Wittenberg wegen eines kurz zuvor total abgepackelten Servicetrucks nicht antreten konnte. Altmeister Sepp Auinger (Österreich) führt bei den großen Freistil-Trucks mit zwei Siegen



Frank Manent (F, Unimog 406) will wieder ganz nach oben.

trotz neuen Beifahrers die Meisterschaft erneut an.

Mit 39 Startern bot der Lauf in Sachsen-Anhalt – der sogar Besuch vom Ministerpräsidenten bekam – ein attraktives Starterfeld. Zwölf Teams traten dabei in der neu geschaffenen Nationenwertung an, einer „kleinen“ Wertung, die bei nur drei Saisonstarts einen eigenen Wettbewerb ermöglicht.

STM ■

Das HS Schoch Team wahrte seine Chance auf den Titel.



Das Zebra (Fuchs/Mittergeber, A, ZIL 131) schaut verdutzt – Udo Heidenreich (Bild re. mit „Sozia“ Jaqueline Alferts) schnappt nämlich die „Big Points“ weg.



Alter schützt vorm Siegen nicht – meint jedenfalls der inzwischen 71 jährige elffache Europameister Sepp Auinger (A, MAN Prototyp).



Tomas Prazak (CZ, Unimog 416) hat seinen dritten Titel im Visier.